Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 27 265
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Förster (FDP)

vom 08. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. April 2021)

zum Thema:
Entwicklung des Straßenbaumbestandes in Treptow-Köpenick

und **Antwort** vom 22. April 2021 (Eingang beim Abgeordntenhaus am 23. Apr. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Stefan Förster (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27265
vom 08. April 2021
über Entwicklung des Straßenbaumbestandes in Treptow-Köpenick

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:
Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher das Bezirksamt Treptow-Köpenick um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Wie hat sich der Bestand an Straßenbäumen in den letzten 10 Jahren im Bezirk Treptow-Köpenick entwickelt? Wie viele Fällungen und Nachpflanzungen gab es in diesen Jahren zudem? (Bitte um jahresgenaue Auflistung)

Antwort zu 1:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Nachfolgende Tabelle stellt auf der Grundlage von Daten für erfolgte Fällungen und Nachpflanzungen an Straßenbäumen in den letzten 10 Jahren die Entwicklung in Treptow-Köpenick dar:

Jahr	Fällungen	Nachpflanzungen	Differenz
2011	775	696	- 79
2012	753	862	+109
2013	708	254	- 454
2014	699	412	- 287
2015	680	287	- 396
2016	818	140	- 678
2017	1034	437	- 597
2018	688	292	- 396

2019	708	476	- 232
2020	676	759	+ 83

Frage 2:

Welche Gründe gibt es für die Fällung der verloren gegangenen Bäume und welche Schlussfolgerungen werden hinsichtlich der Standorte und Baumarten für Nachpflanzungen daraus gezogen?

Antwort zu 2:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Die Fällgründe sind unterschiedlich.
Leider werden viele Bäume wegen Baumaßnahmen (verdichtete Stadt) oder/und Reparaturen oder Neuverlegungen der Leitungsverwaltungen gefällt.
Auch die Stürme in den Jahren 2016/2017 haben für viele Fällungen gesorgt.
Es sind aber auch Bäume dabei, die durch Pilzbefall oder andere biologische Versagenskriterien nicht mehr verkehrssicher sind und daher gefällt werden müssen.
Meist ist es nicht ein einziger Grund der zur Fällung führt, sondern durch das Zusammenspiel mehrerer Umstände, wie Trockenheit, Schädlingsbefall, Salzbelastungen um nur einige zu nennen.“

Frage 3:

Welche Baumarten sind als Straßenbäume besonders gut geeignet, weil sie robust und wenig krankheitsanfällig sind?

Antwort zu 3:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Es gibt Bäume die sich besser an die Klimaverhältnisse anpassen. Mittlerweile gibt es einige Forschungsprojekte, die das Straßen- und Grünflächenamt von Treptow-Köpenick auch schon seit einigen Jahren im Straßenbaumtest verfolgen.
Mittlerweile setzt man nicht mehr auf sortenreine Straßen, sondern gerade wegen der Schädlingsbilanzen wird mehrfach auf ein Sortiment gesetzt, das in Wuchshöhe und -breite angeglichen ist, mit den Standortbedingungen gut zurechtkommt und nachhaltige Entwicklungsmöglichkeit hat.
Favoriten in Treptow-Köpenick sind die Resista-Ulmen, der Amberbaum, der Feldahorn, aber auch blühende Baumarten wie Linde, der Wollapfel, die Felsenbirne u.a. werden gern verwendet."

Frage 4:

Warum konnte das Defizit von Nachpflanzungen im Vergleich zu den Fällungen von etwa 500 Bäumen pro Jahr bisher im Bezirk nicht ausgeglichen werden?

Antwort zu 4:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Jede Baumpflanzung bedarf einer umfangreichen Vorarbeit und Recherche am Standort. Hierzu ist ein hoher personeller Bedarf notwendig. Es ist auch nicht mit der Pflanzung an

sich getan, sondern auch die Anpflasterung, die Fertigstellungs- und Entwicklungspflege sind aufwendige Bestandteile und gehören zur Pflanzung dazu.
Bei Baumnachpflanzungen aus Ausgleichs- und Ersatzpflanzungen sind diese abzustimmen und zu kontrollieren, sodass für eigene Pflanzungen oft keine personellen Kapazitäten vorhanden sind.“

Frage 5:

Wie werden Nachpflanzungen im Bezirk getätigt – durch eigene Kräfte oder Fremdfirmen?

Antwort zu 5:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Nachpflanzungen von Straßenbäumen werden ausschließlich an Fachfirmen vergeben. Lediglich in Grünanlagen und Spielplätzen gibt es vereinzelt Pflanzungen durch die Lehrausbildung.“

Frage 6:

Welche finanziellen Mittel stehen hierfür pro Jahr zur Verfügung und wie werden diese konkret ausgegeben (Anschaffung Bäume, Bezahlung von Fremdfirmen usw.)?

Antwort zu 6:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Es gibt keine Splittung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Schwerpunktmäßig wird das Hauptaugenmerk auf die Pflege und Entwicklung der Jungbäume gelegt.
Eine Baumpflanzung mit vier Jahren Fertigstellungs- und Entwicklungspflege kostet zwischen 2.800,00 € bis 3.000,00 €.“

Frage 7:

Welche Verbesserungen werden angegangen, um künftig wieder eine ausgeglichene Baumpflanzbilanz zu erreichen?

Antwort zu 7:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Als vorhandene nutzbare Ressource werden Nachpflanzungen angesehen, die wegen Ausgleich und Ersatz gefordert werden. So sind auch hier relativ große und umfangreiche Pflanzungen zu erwarten.“

Frage 8:

Ist die Wässerung und Nachbetreuung neu gepflanzter Bäume gesichert oder ist das Defizit der vergangenen Jahre auch auf das Vertrocknen von Bäumen zurückzuführen? Wie wird die Wässerung durchgeführt und von wem? Was kostet sie?

Antwort zu 8:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:

„Bis zum 4. Standjahr werden die neu gepflanzten Bäume durch die beauftragte Firma gepflegt. Danach gehen sie bis zum 10. Standjahr in die Gießpflege des Bezirkes über. Hierzu werden jedes Jahr mehrere Firmen beauftragt. Diese öffentliche Ausschreibung wird in 6 Losen ausgeschrieben und hat ein Volumen von ca. 400.00,00 €.
Sehr selten sind frisch gepflanzte Bäume abgängig. Wenn sie innerhalb der 4 Jahre der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege versagen, werden sie durch die beauftragte Firma ausgetauscht und ersetzt. Dies ist vertraglich gesichert.
Wenn sie danach im Rahmen der bezirklichen Gießpflege versagen, ist ein Ersatz schwer möglich. Dies ist aber nur sehr selten der Fall.“

Frage 9:

Wird der BVV-Beschluss im Ergebnis des Antrags Nr. VIII/0844 „Straßenbaumbestand in Treptow-Köpenick vergrößern“ bereits abgearbeitet und zügig umgesetzt?

Antwort zu 9:

Das Bezirksamt Treptow-Köpenick teilt diesbezüglich Folgendes mit:
„Derzeit sind im Rahmen der Stadtbaumkampagne für 2021 in Adlershof und in der Köpenicker Köllnischen Vorstadt 153 Baumstandorte geplant.
Für den trassennahen Ersatz an der B96 a werden 139 Bäume neu als Ausgleich gepflanzt.
Im Frühjahr konnten in Treptow Nord 29 Bäume in der Defreggerstraße gepflanzt werden.
Der Ansatz der Beschlussempfehlung ist gut nachvollziehbar, aber der Zeitraum ist leider zu kurz gefasst. Es muss ein ausgewogenes Verhältnis Jungbaumbestand zum restlichen Baumbestand erzielt werden. Nur so kann auch eine entsprechende Anschlusspflege erfolgen.
Ca. 500 Baumpflanzungen pro Jahr sind nicht leistbar. Vielmehr muss versucht werden, durch nachhaltige Baumpflege den Baumbestand zu stabilisieren. Gerade bei den Jungbäumen kann hier gut angesetzt werden, da durch eine Jungbaumpflege, wenn sie zur richtigen Zeit durchgeführt wird, Folgekosten eingespart werden und sich die Bäume vitaler entwickeln können.
Auch Stammanstriche an älteren Jungbäumen wären hier zu erwähnen, hierdurch wird die Temperatur an der Rinde auf ein vertretbares Maß abgesenkt. Leider sind bisher zu wenig finanzielle Mittel verfügbar und diese haben nur Baumarbeiten möglich gemacht, die aus Sicht verkehrsrelevanter Gefährdungen erfolgten.
Seit 2020 besteht nun über die Zielvereinbarung die Möglichkeit, bessere Pflegemaßnahmen zu generieren, aber nur ausschließlich auf Baumpflanzungen zu setzen wäre hier aus fachlicher Sicht ein falscher Ansatz.“

Berlin, den 22.04.2021

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz